Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 6 (1948-1949)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teufen (App.), Dezember 1948

(Sechster Jahrgang) Nr. 1

A. Z.
Villmergen

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 4.50, Ausland 5.20
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT

1. Isländisch Moos. - 2. Ist Krebs heilbar? - 3. Dezemberbetrachtungen. - 4. Aus der Praxis der Ponndorf-Impfungen. - 5. Fehldiagnosen. - 6. Behandlung von Brüchen. - 7. Haarpflege. - 8. Unsere Heilkräuter: Cetraria islandica (Isländisch Moos). - 9. Fragen und Antworten: a) Schutz vor Rückfällen; b) Regelung der Nierentätigkeit vor und während der Schwangerschaft. - 10. Aus dem Leserkreis: a) Zuckerkrankheit; b) Erfolgreiche Kur, unterstützt durch Nahrungsumstellung. - 11. Warenkunde: a) Inlandfrüchte und deren Lagerung; b) Die Herstellung von Sauerkraut. - 12. Wichtige Mitteilungen: a) Aergert euch nicht!; b) Urin-Analysen.

Isländisch Moos

Im sonn'gen Hochgebirge findst du mich,
In Wäldern, die aus Nadelholz bestehen,
Auf Heiden magst du auch mich sehen,
Und weit im Norden wohne ich.
Dort ist die eigentliche Heimat mein
Und dort, wo andre Sitten, andrer Brauch,
Dort bin ich nicht so unscheinbar und klein,
Dort dien' ich als bekannte Nahrung auch.
Doch in der Fremde, südwärts mehr,
Da kennt man mich zum Heilen nur,
Da, wo ein grosses Blütenmeer
Ist leicht verwischt auch meine Spur.
Drum möcht ich wieder ziehen nach dem Norden,
Im stillen Island fühl' ich mich in Mutters Schooss,
Dort, nah dem Nordlicht bin ich einst geworden
Ein Flechtenkind, genannt isländisch Moos.

Ist Krebs heilbar

Vortrag von A. Vogel, gehalten am 2. Dezember 1948 im Wartmannsaal, Winterthur

Wenn wir durch die belebten Strassen unsrer Städte wandern und die Menschen betrachten, die uns entgegenkommen, elegant meist, in eilendem Lauf, wenn uns die vielen Autos, die von sichrer Wohlhabenheit Kunde geben, förmlich im Wege stehen, dann haben wir nicht den Eindruck, als ob eine schlimme Geissel all dieser satten Selbstsicherheit im Wege stehe. Aber es ist schon so, Hunderte von jenen Menschen, die in emsiger Geschäftigkeit an uns vorübereilen, stehen direkt oder indirekt mit dem Krebs in Berührung. Aeusserlich sehen wir ihnen dies nicht an, und wir müssen uns förmlich fragen: «Wo ist das ganze Heer von den vielen Tausenden und Abertausenden Krebskranker in der Schweiz?» Lesen wir aber die Statistiken, dann müssen wir erkennen, dass sich eine erschreckende Zunahme der Krebssterblichkeit ergibt. Immer mehr und mehr können wir die Nachricht lesen: «An Krebs gestorben», immer reichhaltiger mehren sich die Schreckensbotschaften vom Krebs. Es ist begreiflich und gut, dass sich viel ernste Männer der Wissenschaft forschend mit diesem folgenschweren Problem befassen, um die Menschen von diesem Gespenst befreien zu können. Es ist gut, dass sich gescheite Köpfe immer wieder dahinter machen, um nach den Ursachen der gefährlichen Krankheit zu suchen. Hie und da trifft man dann in der Zeitung den Bericht an, man habe einen Erreger gefunden! Aber plötzlich gibt es wieder eine Dementierung, dass es sich nur um ein Gerücht gehandelt habe, dass die erhoffte Aussicht nicht stimme. Immer aber, wenn erneut ein solcher Bericht auftaucht, stürzen sich die vielen Krebskranken wie auf einen leuchtenden Hoffnungsfunken, der sie von ihrem qualvollen Leben und dem bangen, unsichern Geschick, das ihnen bevorsteht, zu befreien vermöge. Wie manche Vorträge sind schon von Medizinern gehalten worden über dieses Thema. Mit befriedigenden Aussichten sind die Zuhörer nach Hause zurückgekehrt, aber wie anders war stets immer wieder die Wirklichkeit. Erinnert nicht all dieses Ringen und Suchen an das Schaffen jenes einfachen Landarztes Dr. Koch, der der medizinischen Welt verkündete, er habe den Tuberkelbazillus gefunden, und er hatte ihn auch gefunden! Sein Kampf, den er nach seinem wichtigen Fund nunmehr mit dem damaligen Papst der Medizin, mit Professor Dr. Virchov zu führen hatte, ist wohl manchem noch in lebhafter Erinnerung, denn Literatur und Filme wiesen einige Zeit auf all diese Geschehnisse hin. Es brauchte viel, bis der einfache Landarzt mit seiner Forschung anerkannt wurde, bis er vor einem grossen Konsistorium von Aerzten in Berlin den Beweis erbringen konnte, dass er wirklich den Erreger der Tuberkulose gefunden habe. Mit dieser Errungenschaft aber war der Schrecken der Tuberkulose noch nicht weggefegt worden. Man war in der Forschung lediglich einen Schritt weiter gekommen. Heute noch, nachdem man beispielsweise Koch-Tuberkulin und alles Mögliche zur Verfügung hat, ist die Tuberkulose gleichwohl noch ein schwieriges Problem, ein wunder Punkt im Volkskörper, wenn schon es mit ihr nicht mehr in gleichem Masse schlimm bestellt ist, wie früher. So nun ist es auch mit dem Krebs. Ich möchte nun den Zuhörern hierüber nicht irgend etwas Neues, eine gewaltige Entdeckung vordocieren, nein, sondern es handelt sich nur um ein Zusammentragen von all den vielen Forschungen und Erfahrungen, die Aerzte und Naturheilkundige auf diesem Gebiete gemacht haben. Wir können in der Hinsicht auch in der Naturheilmethode eigentlich nichts Neues bringen, denn vieles von dem, was wir heute als neue Errungenschaft verkündigen, haben die